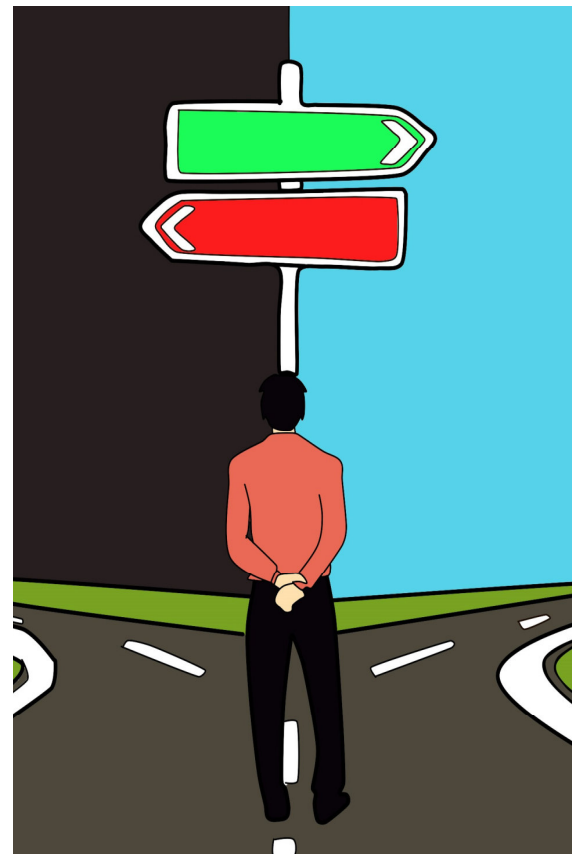


BUNDESTAGSWAHL 2017 - WAHLPRÜFSTEINE. Was Sie Ihre KandidatInnen fragen sollten.

Informations- und Kommunikationstechnologien erfassen immer mehr Lebensbereiche. Ein nächster großer Schritt wird das Internet der Dinge (IoT) mit Smart-Home-Anwendungen sein. Soziale und gesundheitliche Risiken in diesem Zusammenhang zu diskutieren und Öffentlichkeit dafür herzustellen, wird immer wichtiger. Im Herbst steht in Deutschland die Bundestagswahl an. Als Verbraucherschutzorganisation erwartet diagnose:funk von den Politikern, dass sie sich den Tatsachen stellen und eine aktive Vorsorgepolitik und Verbraucher-Aufklärung über die Risiken elektromagnetischer Felder beginnen und mithelfen, zukunftsfähige und gesundheitsverträgliche Mobilfunk-Alternativen durchzusetzen.

Wie wichtig Vorsorgemaßnahmen sind, zeigt das Urteil vom 30.03.2017 des italienischen Arbeitsgerichtes der Stadt Ivrea, das einem Hirntumor-Geschädigten eine monatliche Rente von 500 Euro von der Unfallversicherung zusprach. Die BLIKK-Studie der Drogenbeauftragten der Bundesregierung offenbart eine rasante Zunahme internetabhängiger Jugendlicher. Immer mehr Menschen erkranken an Elektrohypersensibilität. Das sind dramatische Umstände, für die Politiker Lösungen anstoßen sollten. Der Druck der Öffentlichkeit wirkt. Das Engagement von Bürgerinnen und eine öffentliche Auseinandersetzung hat z.B. in der Schweiz bewirkt, dass eine Grenzwerthöhung im Ständerat abgelehnt wurde.

Wir haben 12 Fragenbereiche entwickelt. Nutzen Sie die Möglichkeit und sprechen Sie Ihre WahlkreiskandidatInnen und politischen Entscheidungsträger auf die Risiken der elektromagnetischen Felder an. Fordern Sie Lösungen.



1

WLAN IN KINDERGÄRTEN & SCHULEN Vorsorgeregeln zum Schutz für unsere Kinder

Immer mehr Schulen sollen über WLAN mit funkbasierten Anwendungen ausgestattet werden. Studien belegen die gesundheitsgefährdenden Auswirkungen von WLAN. In Frankreich ist per Gesetz WLAN in Kindergärten und Vorschulen verboten. In vielen anderen Ländern werden Vorsorgemaßnahmen für Kinder umgesetzt.

- > Halten Sie ein Verbot von WLAN in Kindergärten und Grundschulen für richtig?
- > Halten Sie es für richtig, verbindliche Vorsorgeregeln für die Schulen, die WLAN nutzen, einzuführen?

2

ELEKTROHYPERSENSITIVITÄT Unterstützung und Schutz von unter Mobilfunk leidenden Menschen ist notwendig

Elektrohypersensitivität (EHS) wird in Deutschland immer noch nicht als Krankheit oder Behinderung anerkannt. Betroffene erhalten keine Unterstützung durch die Gesundheitsbehörden. In Schweden hingegen haben Elektrohypersensitive die gleichen Rechte wie z.B. Blinde oder Taube. Eine Empfindlichkeit auf elektromagnetische Felder kann von Ärzten diagnostiziert werden. Die EUROPAEM-Leitlinie 2016 zur Prävention, Diagnostik und Therapie EMF-bedingter Beschwerden zeigt, wie behandelt werden kann. Eine Reduktion der EMF-Exposition wird dringend empfohlen.

- > Halten Sie die Anerkennung von EHS als Krankheit und Behinderung für richtig?
- > Halten Sie es für richtig, dass bei Menschen mit EMF-bedingten Beschwerden auf ihr Bedürfnis nach ‚Mobilfunk-freien Räumen‘ Rücksicht genommen werden soll?
- > Halten Sie es für richtig, dass Menschen mit einem ärztlichen Attest wegen Elektrohypersensibilität (EHS) ein Recht haben sollten, in ihren Gebäuden ohne Funk- und Powerline-basierte „intelligente“ Zähler und Messsysteme leben zu können?

3

MOBILE ANWENDUNGEN

Warnhinweise und Kennzeichnungspflicht für Smartphones

Die WHO gruppierte die Mobilfunk-Strahlung als möglicherweise Krebs erregend ein. In Italien wurde einem Angestellten durch ein Gericht eine monatliche Rente von 500 Euro zugesprochen, da sich bei ihm durch das Dauertelefonieren im Beruf ein Hirntumor entwickelt hatte. Die Hersteller von Smartphones weisen in Gebrauchsanweisungen darauf hin, dass man Smartphones 0,5 - 2,5 cm vom Körper entfernt halten sollte, um den SAR-Wert einzuhalten .

- > Würden Sie einen Warnhinweis zu Gesundheitsrisiken auf den Verpackungen aller Mobilfunkanwendungen, wie Smartphones, Tablets, u.a. unterstützen?
- > Würden Sie sich für eine deutliche SAR-Wert-Kennzeichnung und Mindestabstandsangaben auf der Verpackung und in der Werbung einsetzen?

4

DECT-SCHNURLOSTELEFONE

Verbot von Schnurlos-Dauerstrahlern

Viele DECT-Schnurlos-Telefone sind mittlerweile mit einer automatischen Funkabschaltfunktion und Leistungsregelung versehen. Es gibt aber immer noch Geräte, die unökologisch und kontinuierlich - 24 Stunden am Tag - ihr Umfeld oder den Arbeitsplatz bestrahlen. Das Bundesamt für Strahlenschutz empfiehlt Geräte zu kaufen, die mit dem Blauen Engel ausgezeichnet wurden.

- > Würden Sie sich für ein Verbot der unökologischen und gesundheitsschädlichen DECT-Dauerstrahler einsetzen?

5

MOBILE ANWENDUNGEN

Vorsorgeregulungen zur Strahlungsminimierung für Mobilfunkgeräte auch in Deutschland

Wer mehr als 20 Jahre mit dem Handy telefoniert, hat nach Studienergebnissen ein erhöhtes Krebsrisiko. Andere Länder haben bereits Vorsorgevorschriften rechtsverbindlich eingeführt. Frankreich schreibt u.a. vor, dass alle Handys mit Headset verkauft werden müssen und erließ ein Verkaufsverbot von Handys, die für Kinder unter 6-Jahre konzipiert sind. Werbung, die sich an Kinder unter 14 Jahren richtet, ist verboten. Belgien verbietet den Verkauf von speziell für unter 7-jährige Kinder konzipierte Handys, inklusive einem Verbot von Werbung für diese Altersgruppe.

- > Sollten Kinder vor den gesundheitlichen Auswirkungen der Mobilfunkstrahlung durch rechtlich verankerte Vorsorgeregulungen geschützt werden?
- > Unterstützen Sie die Einführung rechtsverbindlicher Vorschriften, Handys, Smartphones, Tablets nur mit Headset zu verkaufen, inklusive Hinweisen in der Gebrauchsanleitung, wie die Strahlung minimiert werden kann?
- > Sind sie für ein Verkaufsverbot von speziell konzipierten Handys für Kinder unter 7 Jahren?
- > Sind Sie für ein Verbot von Werbung, die sich an Kinder unter 14 Jahren richtet?

6

FUNKBASIERTE ROUTER UND GERÄTE

Automatische Abschaltfunktionen und Reichweitenanpassung zur Strahlenminimierung

Die funkbasierte Vernetzung in den eigenen vier Wänden hat sich vor allem durch WLAN-Anwendungen weiter verbreitet. Damit nimmt die Belastung mit hochfrequenter Strahlung weiter zu. Viele DECT-Schnurlos-Telefone sind mittlerweile mit einer automatischen Funkabschaltfunktion und Anpassung der Funkreichweite versehen. Bei Routern ist dies noch nicht Standard. Zunehmend werden Geräte entwickelt, die eine kabelgebundene funkfreie Nutzung für Verbraucher unmöglich machen.

- > Befürworten Sie die Einführung automatischer Abschaltfunktionen bei Nichtnutzung und eine Leistungsregelung (Reichweitenanpassung) bei WLAN-Geräten?
- > Halten Sie es für notwendig, weiterhin die Möglichkeiten einer Kabelverbindung bei Geräten beizubehalten?
- > Würden Sie den Einsatz von Technologie-Alternativen wie z.B. ‚Visible Light Communication‘ befürworten?

7

ZUKUNFTSFÄHIGE UND STRAHLUNGS-MINIMIERTE MOBILFUNKVERSORGUNG Trennung der Innen- und Außenversorgung

Mobilfunk wurde eingeführt, um eine mobile Kommunikation im Außenbereich zu ermöglichen. Alle Mobilfunkbetreiber legen ihre Netze jedoch auf die volle Indoorversorgung aus. Physikalische Hindernisse wie Gebäude müssen dabei durchstrahlt werden. Dieses Konzept zwingt zu hohen Sendeleistungen, nicht nur bei den Basisstationen, sondern auch bei den Endgeräten. Die von den Betreibern angestrebte optimale Mobilfunkversorgung und der von Verbraucherschützern geforderte größtmögliche Schutz vor Funkstrahlung müssen kein Widerspruch sein. Die Trennung der Innen- von der Außenversorgung, wie dies bereits von Politikern gefordert wird, ist ein wichtiger Baustein zur Strahlungsminimierung. Damit wird dem Grundrecht auf Schutz der Wohnung Rechnung getragen.

- > Würden Sie die zukunftsfähige Trennung der Mobilfunk- Innen- und Außenversorgung unterstützen?
- > Würden Sie sich für eine Grenzwertsenkung zum Schutz der Bevölkerung einsetzen?
- > Unterstützen Sie die Forderung nach einem Mindestabstand von Mobilfunkantennen von 400 Metern zu reinen Wohngebieten und ein Aufstellungsverbot in der Nähe von sensiblen Bereichen (Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Seniorenwohnheime) ?

8

KLEINZELLENNETZ Strahlungsminimierung und höhere Datenkapazitäten ermöglichen

diagnose:funk als Verbraucherorganisation fordert die Umsetzung von technologischen Alternativen und Netzanpassungen, die gesundheitliche Risiken minimieren oder ganz ausschließen. Das kann mit dem Ausbau von Kleinzellennetzen, insbesondere in verdichteten, urbanen Zentren, erreicht werden. Dort haben die Betreiber den größten Druck, immer mehr Datenkapazität zur Verfügung zu stellen. Kleinzellennetze auf Basis von Femtozellen können zur massiven Senkung der Strahlenbelastung bei gleichzeitiger Ausweitung der Datenkapazität führen.

- > Würden Sie den Ausbau von strahlungsarmen Kleinzellennetzen unterstützen?
- > Würden Sie rechtliche Regelungen unterstützen, bei denen die Mobilfunk-Betreiber verpflichtet werden, ein Netz für alle Betreiber zu nutzen?

9

STRAHLENDE ZÄHLER & MESSSYSTEME Kein Zwang zu funkenden oder Powerline-basierten Technologien

Immer mehr Haushalte werden mit digitalen Zählern und Messsystemen ausgestattet, um den Strom-, Gas- und Wasserverbrauch zu messen. Genutzt dazu werden meist Funktechnologien und Powerline. Der Bundesrat ist in seiner EntschlieÙung zum Beschluss zum Gesetz Digitalisierung der Energiewende vom 08.07.16 der Ansicht, es sei „... erforderlich, dass der Einbau von intelligenten Messsystemen bei privaten Letztverbrauchern unter 6.000 Kilowattstunden pro Jahr von der Zustimmung der Verbraucherinnen und Verbraucher abhängig gemacht wird. Privaten Endverbrauchern mit einem Verbrauch über 6.000 Kilowattstunden pro Jahr sollte bezüglich des Einbaus der Geräte ein Widerspruchsrecht eingeräumt werden. Unabhängig von der individuellen Verbrauchshöhe sollten private Letztverbraucher in jedem Fall ein Widerspruchsrecht gegen die Einbindung eines Messsystems in ein Kommunikationsnetz erhalten.“ In Teilen Deutschlands wird bereits erfolgreich gegen den Zwangseinbau von funkbasierten Kaltwasserzählern protestiert. In Frankreich und Österreich wird aus gesundheitlichen Gründen, wegen Störungen anderer Geräte und wegen Messungenauigkeiten protestiert. Weltweit gibt es zunehmend „Stopp Smart Meter“ - Bewegungen.

- > Sollen Kleinverbraucher das Recht haben, dem Einbau von funkenden Messsystemen zu widersprechen?
- > Halten Sie es für richtig, dass der Endverbraucher schriftlich einwilligen muss, bevor ein intelligentes Messsystem eingebaut werden darf?
- > Finden Sie es richtig, dass Verbrauchern Funktechnologie und/oder Powerline (PLC) gegen ihren Willen aufgezwungen wird?
- > Halten Sie es für richtig, dass vor allem in Mehrfamilienhäusern eine höhere Anzahl an funkenden Zählern und Messsystemen in Räumlichkeiten neben/unter Schlafplätzen von empfindlichen Personengruppen geduldet werden müssen?
- > Halten Sie die Einführung des ‚Blauen Engels‘ für intelligente Zähler und Messsysteme für sinnvoll?

10

SMARTPHONE IM STRAßENVERKEHR **Strahlung im Auto minimieren und über Unfallgefahren durch Ab- lenkung im Verkehr sensibilisieren**

Funkbasierte Infrastrukturen für vernetztes und autonomes Fahren führen zwangsläufig zu einem Strahlenmix im Autoinneren, z.B. durch WLAN, Bluetooth, LTE und zukünftig 5G oder die Nutzung von Abstandsradar und sonstigen Sensoren. Diese Strahlenbelastung kann Auswirkungen auf die Befindlichkeiten von Fahrer und Insassen haben. Verkehrsexperten sind der Ansicht, dass die Nutzung von Mobiltelefonen zu viel mehr und schlimmeren Unfällen führt, als es der Bevölkerung bekannt ist. Die Unfallstatistik der USA kommt zu dem Ergebnis, dass jeder 6. Unfall mit Verletzungen und jeder 10. Unfall mit Todesfolge auf Ablenkung zurückzuführen ist. In Österreich ermittelte man bereits 2013 die Ablenkung durch Smartphones als eine weit unterschätzte Unfallgefahr.

- > Würden Sie sich für Untersuchungen der Strahlenbelastung in Autos und deren Auswirkungen auf die Konzentration etc. des Fahrzeugführers einsetzen?
- > Halten Sie es für notwendig, dass beim Einsatz solcher Technologien der Minimierungsaspekt bereits in der Entwicklungsphase eine Rolle spielen sollte?
- > Halten Sie schärfere Regelungen zur Handy- und Mediennutzung in der Straßenverkehrsordnung für sinnvoll?

11

5G UND NARROWBAND-IOT **Neue Mobilfunkübertragungs- standards nur mit gesundheitlicher Prüfung einführen**

Im Zuge des Internets der Dinge (IoT) und der Digitalisierungen in vielen anderen Bereichen werden zusätzliche Bandbreiten mit Funktechnologien geschaffen. Die neue Narrowband-IoT-Technologie zeichnet sich durch eine besonders starke Gebäudedurchdringung und sehr hohe Reichweiten über 10 km aus. Bisher funktechnisch schwer zugängliche Bereiche wie z.B. tiefe Keller, Aufzüge oder mit Stahlblech verkleidete Eisenbahnwaggons können mit den Funkfrequenzen < 800 MHz besser durchdrungen werden. Ab dem zweiten Quartal 2017 soll diese Technologie kommerziell angeboten werden. Nach unseren Informationen liegen keine Studien zu gesundheitlichen Auswirkungen zu 5G- und Narrowband-IoT vor.

- > Halten Sie die Einführung neuer Technologien wie 5G und Narrowband-IoT ohne vorherige gesundheitliche Prüfungen für sinnvoll?
- > Halten Sie den weiteren Ausbau bisheriger Mobilfunktechnologien ohne rechtsverbindliche Vorsorgeregelungen wie z.B. Grenzwertsenkungen, vor allem zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Schwangeren, für sinnvoll?

12

GLASFASERNETZAUSBAU **Deutschland im internationalen Vergleich abgeschlagen**

Eine schnelle und stabile Internetanbindung ist für Haushalte wichtig und für Gewerbebetriebe essentiell. Gegenüber Funktechnologien bietet Glasfaser immense Vorteile: Keine Funkemissionen, hohe Bandbreite und hohe Übertragungssicherheit. Auf dieser Grundlage ist auch eine Trennung von funkbasierter Outdoor (Mobilfunkantennen) und Indoorversorgung und somit eine Minimierung der Strahlungsbelastung der Bevölkerung technisch möglich.

- > Setzen Sie sich für einen deutlichen Fortschritt im Glasfaserausbau mit der schnellen sog. „Fiber to the Home“-Technik (FTTH) ein?
- > Setzen Sie sich für einen flächendeckenden Breitbandausbau mit Glasfaser (FTTH) ein?

Diagnose-Funk e.V. Umwelt- und Verbraucherorganisation

Das Ziel von diagnose:funk ist, über gesundheits- und umweltschädigende Wirkungen elektromagnetischer Felder, wie sie durch Handys, Smartphones, Mobilfunkantennen, WLAN, DECT und weitere Elektromogquellen verursacht werden, sowie über die psycho-sozialen Auswirkungen digitaler Medien aufzuklären. Dadurch sollen Verhaltensweisen von Verbrauchern und Politik geändert und Lösungen für umweltverträgliche und zukunfts-fähige Technologien forciert werden.

diagnose:funk | Postfach 15 04 48 | 70076 Stuttgart |
www.diagnose-funk.org | kontakt@diagnose-funk.org

Wahlprüfsteine veröffentlicht: Juni 2017